

bedeutend angegeben ist, da Tetuan und Terga nie im Besitz der Portugiesen gewesen, Azamer, Anafa und noch einige südlichere Punkte der africanischen Westküste erst nach 1500 besetzt wurden, unter dem von Alfonso 1460 eroberten Alcazar aber nicht das Grosse (al Kebir oder corruipirt al Cegver), sondern das Kleinere westlich von Ceuta verstanden werden muss.

Sowohl in Portugal als Spanien habe ich bei diesem und dem folgenden Blatte gleich den frühern Karten anderer Länder besonders Rücksicht auf Darstellung der grossen Besitzungen des Adels genommen, da die Kenntniss ihrer Lage und ihres Umfanges Aufschluss über gar manche politische Verhältnisse gibt. Ich habe deren Namen zur leichtern Uebersicht farbig unterstrichen und auch die frühern Besitzer mit punktirter Schrift angegeben. Die Eintheilung von Kastilien und Leon ist nach den Bestimmungen des 1349 zu Alcalá de Henares gehaltenen Landtages getroffen, wo als Hauptstädte für Kastilien Burgos, Soria, Segovia, Avila und Valladolid, für Leon Leon, Toro, Zamora und Salamanca, für Toledo (später Neukastilien) Toledo, Madrid und Guadalupe und für Andalusia Sevilla, Cordova, Jaén und Murcia aufgeführt werden. Extremadura erscheint erst seit dem XVII. Jahrhundert als besondere Provinz und war früher zwischen Alt-Kastilien und Leon getheilt, Galizien aber zählte mit zu Leon. — Die schwächere blaue Gränze neben Granada bezeichnet die grösste Ausdehnung dieses Reiches während seiner blühendsten Periode im ersten Drittel des XVI. Jahrhunderts.

Als Cartons sind diesem Blatte beigefügt:

1) Andalusia und Granada, um die zahlreichen maurischen Orte dieser Gegend und die Eintheilung Granadas kennen zu lernen. Die illuminierte Gränze bezeichnet die grösste Ausdehnung dieses Königreichs; die treffenden Namen wurden so eingetragen wie sie bei den maurischen Geographen vorkommen.

2) Die Nordgränze von Cataluña, zur Uebersicht der meist von dieser Seite her unternommenen Einfälle der Franzosen und der in jener Gegend befindlichen Stammsitze aragonischer Geschlechter. Diese beiden Cartons sind im doppelten Maasstabe der Hauptkarte.

3) Der Plan von Granada endlich, aus dem grossen Prachtwerke *Alexander de la Bordes* reduziert, dürfte eine nicht unwillkommene Zugabe dieser Nummer seyn.

Nr. V.

Die iberische Halbinsel seit dem Anfange des XVI. Jahrhunderts.

Da die Thätigkeit der Nationalkräfte Spaniens in den letzten Jahrhunderten meist auswärts ihr Feld fand, und auch die innere Begränzung weiter keine bedeutende Veränderung erlitt, so war es möglich, für diesen langen Zeitabschnitt mit einem einzigen Blatte auszureichen, da den auswärtigen Besitzungen Spaniens und Portugals während dieses ganzen Zeitraums ein eigenes Blatt — Nr. VI — gewidmet ist.

Der Anfang dieser Periode bildet auch den Glanzpunkt von Portugals und Spaniens Macht und Grösse. Durch die Vermählung Ferdinands und Isabellens war die faktische Vereinigung der beiden Königreiche von Kastilien und Aragon vollendet, und der alte, seit den Gothenzeiten nicht mehr übliche Name Spanien wurde in staatlicher Beziehung wieder üblich. Das Königreich Granada fand nach einem heftigen Kriege 1491 mit der Eroberung der Hauptstadt sein Ende, und ward mit Kastilien vereinigt. 1494 wurden die Grossmeisterschaften von St. Jacob, Alcantara und Calatrava mit der Krone verbunden und damit die höchst bedeutenden Besitzungen derselben zu deren ausschliessender Verfügung gestellt. 1512 greift Philipp I. Navarra an, und erobert den, diesseits der Pyrenäen liegenden Theil, nämlich die Merindades von Pampeluna, Estella, Olite, Sanguesa und Tudela. Der jenseitige — die Merindad de ultra puertos — blieb dem Hause Albret, den Erben der Foix, kam an die Bourbonen und mit dem ersten Regenten dieses Hauses, Heinrich IV., nebst dem Titel von Navarra, an die französischen Könige (s. Blatt IV von Frankreich).

Als nun auch König Sebastian von Portugal 1578 in Africa bleibt, und sein bejahrter Oheim und Kron-Erbe

V. SPRINGER'S ATLAS II.

Heinrich ohne Nachkommen 1580 stirbt, lässt Philipp II. von Spanien als nächster Erbe das Reich 1581 durch den Herzog von Alba erobern, und vereinigt so die ganze Halbinsel unter seine Herrschaft. Noch weit bedeutender war die Vergrösserung der spanischen Besitzungen im Auslande. Durch die 1496 erfolgte Vermählung Philipps von Habsburg-Oesterreich mit Johanna, der Tochter Ferdinands und Isabellens, war die Vereinigung der österreichischen Staaten mit dem spanischen Reiche erfolgt. 1504 wurde Neapel, 1509 Oran in Africa und von 1492 bis 1532 die neue Welt Spanien unterworfen, und so war endlich unter Karl V. jenes ungeheuere Reich gebildet, in dem die Sonne niemals unterging, und auf welches sich das so entscheidende Uebergewicht des Habsburgischen Hauses im XVI. und XVII. Jahrhundert gründete. 1540 wurde auch Mailand dauernd den spanischen Besitzungen einverleibt. 1556 erfolgte die Theilung des Reiches, durch welche Karl V. die eigentlichen österreichischen Erbstaaten — mit Ausnahme der burgundischen Lande und der Franche-Comté — nebst dem römischen Kaiserthum seinem Bruder Ferdinand überliess. Karls Sohn und Nachfolger Philipp II. schwächte durch religiöse Unduldsamkeit die Macht seines Hauses. Zwar werden 1571 die Manilen (1520 entdeckt und nun ihm zu Ehren Philippinen genannt) besetzt, die americanischen Besitzungen immer mehr erweitert, und, wie schon erwähnt, 1581 Portugal erobert; aber der nördliche Theil der Niederlande reisst sich von der spanischen Herrschaft los, andauernde Religions-Kriege mit den Niederländern, mit England und in Deutschland, an denen Spanien thätigen Antheil nimmt, sowie die fanatische Vertreibung der Moriscos unter Philipp III., schwächen die Kräfte des Landes, das nun immer tiefer sinkt. 1640 reisst sich Portugal von Spanien, dem nur Ceuta bleibt, los, und bildet wieder, unter Herrschaft der Braganza, einen eigenen Staat. 1640 gehen Artois und mehrere Gränzfestungen in den Niederlanden, 1659 die Grafschaften Roussillon mit Conflans und einem Theile von Cerdagne an Frankreich verloren, welches 1678 im Nymweger Frieden auch die Franche-Comté mit Charolois erhält. Der 1700 erfolgte Tod Karls II., des letzten der Habsburg-spanischen Linie, gibt endlich das Signal zur Zersplitterung der grossen Monarchie. Nach dreizehnjährigem, durch den Utrechter Frieden beendeten Erbfolge-Krieg, erhält Ludwigs XIV. Enkel, Philipp von Anjou, die spanischen Länder, von denen jedoch Minorca und Gibraltar den Engländern abgetreten werden müssen, dann die Besitzungen in Asien, Africa und America, letztere gleichfalls durch Holland und England geschmälert. Die italienischen und niederländischen Provinzen fallen theils an die deutsche Linie des Hauses Habsburg, theils an Savoyen, doch erhält Philipp V. für seinen Sohn Carlos, und somit die spanisch-bourbonische Linie, 1736 Neapel und Sicilien als abgesondertes Königreich wieder zurück, und Ferdinand VI. erwirbt seinem Halbbruder Philipp 1748 die Herzogthümer Parma, Piacenza und Guastalla. 1782 räumen auch die Engländer Minorca wieder (s. über die Gränzen der italienischen und burgundischen Länder die Karten für Italien, Deutschland und Frankreich, welche diese Periode umfassen).

Die weitem Schicksale Spaniens haben in den Territorial-Verhältnissen der Halbinsel ferner keine Veränderung hervorgebracht, doch sind sowohl die, im grossen französisch-spanischen Kriege von 1808 bis 1814, als auch die, in den spätern fast ununterbrochen und bis auf die neueste Zeit andauernden innern Kämpfen merkwürdig gewordenen Orte aufgeführt.

Portugal hatte in den letzten Jahren des XV. Jahrhunderts, besonders aber in den ersten Dezennien des XVI. gleichzeitig mit den Eroberungen der Spanier in der neuen Welt einen grossen Theil der Küsten von Mittel- und Süd-Africa und unter den heldenmüthigen Führern Pereira, Albuquerque und Atayde, die wichtigsten Besitzungen in Arabien, Ostindien und auf dessen Inseln errungen, sowie es auch durch Pabst Alexanders VI. bekannte Demarcations-Linie und durch Cabrals Entdeckung von Brasilien 1500 diesen herrlichen Antheil der neuen Welt erhielt, dessen Werth jedoch erst gegen Ende des XVI. Jahrhunderts gehörig erkannt und benutzt wurde (s. die Blätter VII, XIII, XV, XVI und XVII der 3ten Abtheilung dieses Atlas, zur Geschichte Ausser-Europa's).